

Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk Gesamtjahr 2014 und 1. Quartal 2015

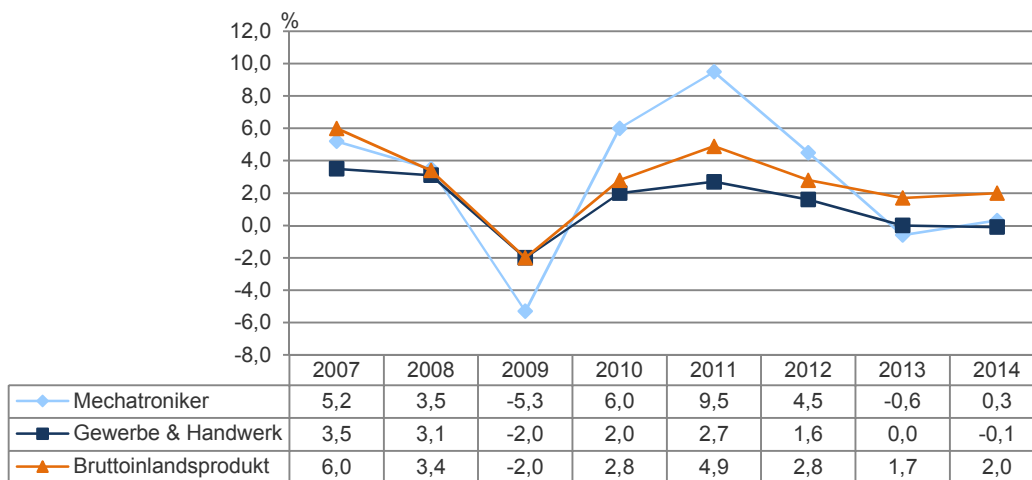
Branche: Mechatroniker ¹⁾

1 Ergebnisse 2014

1.1 Nominelle Umsatzentwicklung

- 39 % der Betriebe meldeten für 2014 Umsatzsteigerungen gegenüber 2013 um durchschnittlich 11,5 %,
- bei 21 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 40 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 12,8 %.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung des Branchenumsatzes um 0,3 % (Vorjahr: -0,6 %). Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 2,0 % gestiegen.



Nominelle Umsatzentwicklung bzw. nominelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2007 bis 2014, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

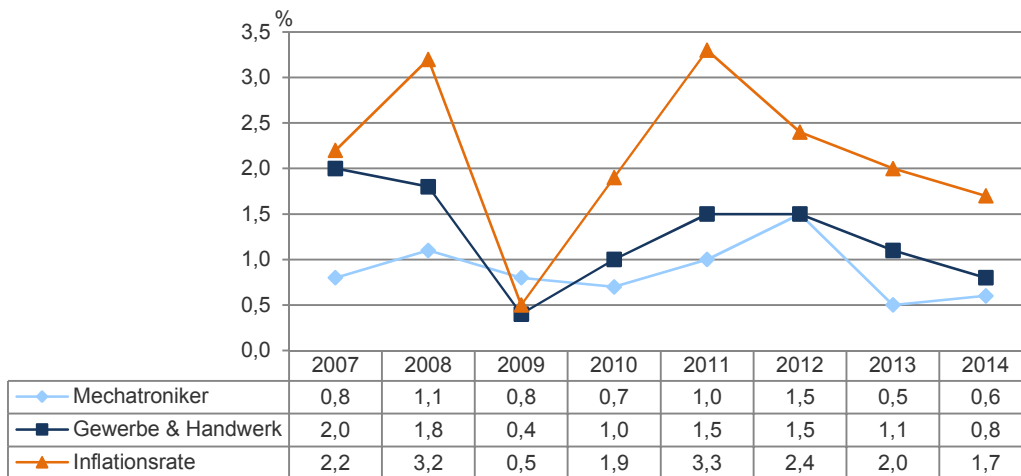
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

¹⁾ Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 148 Betrieben mit 2.418 Beschäftigten.

1.2 Preisentwicklung

- 33 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2014 verglichen mit 2013 um durchschnittlich 2,7 % erhöhen,
- bei 64 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 3 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise um durchschnittlich 7,9 % reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2014 um 0,6 % erhöht (Vorjahr: +0,5 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2014 um 1,7 % (Inflationsrate).

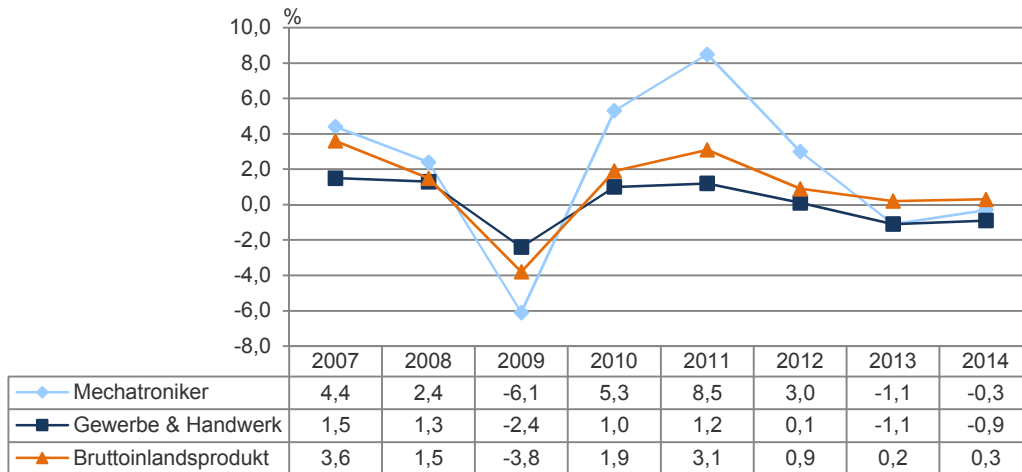


Preisentwicklung 2007 bis 2014, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 0,3 % gesunken (Vorjahr: -1,1 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 0,3 % über dem Niveau des Vorjahres.



Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2007 bis 2014, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

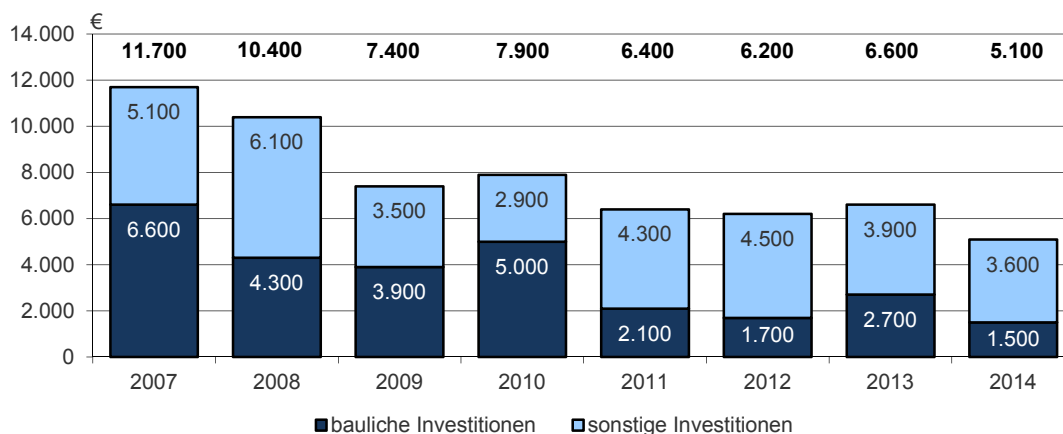
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 Exportquote

29,9 % des Gesamtumsatzes entfielen 2014 auf Exporte. Im Gewerbe und Handwerk insgesamt lag die Exportquote bei 7,7 %. 36 % der Betriebe realisierten Umsätze mit Exporten, 64 % hatten 2014 keine Exportumsätze.

1.5 Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden im vergangenen Jahr mit rd. € 5.100,- je Beschäftigten um 23 % weniger investiert als im Vorjahr (€ 6.600,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.500,- je Beschäftigten auf bauliche (2013: € 2.700,-) sowie € 3.600,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2013: € 3.900,-).



Investitionen je korrigierten Beschäftigten 2007 bis 2014, gerundete Werte

Quelle: KMU Forschung Austria

2014 tätigten 45 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (49 %), 38 % waren Erweiterungsinvestitionen und 13 % Rationalisierungsinvestitionen.

1.6 Umsatz im 4. Quartal 2014 nach Geschäftsbereichen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen (Anteil der Betriebe in Prozent):

	Geschäftsbereiche relevant	Entwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal		
		steigend	gleichbleibend	sinkend
Erzeugung	56	21	47	32
Handel	77	23	38	39
Dienstleistung/Reparatur	89	22	53	25
Sonstige	33	6	60	34

Quelle: KMU Forschung Austria

2 Ausblick 2015

2.1 Investitionsplanung

42 % der Betriebe planen, im Jahr 2015 Investitionen vorzunehmen.

- 23 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2014,
- 9 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 10 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2014.

2.2 Problembereiche

- 62 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 20 % durch Fachkräftemangel,
- 15 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 8 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme und
- 4 % durch Lehrlingsmangel.

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen:

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Preiskonkurrenz	60	62	63	55	68	61	73	62
Fachkräftemangel	31	18	13	17	25	20	21	20
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	14	28	22	17	16	19	16	15
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	5	15	16	6	10	5	12	8
Lehrlingsmangel	2	1	1	3	2	4	2	4

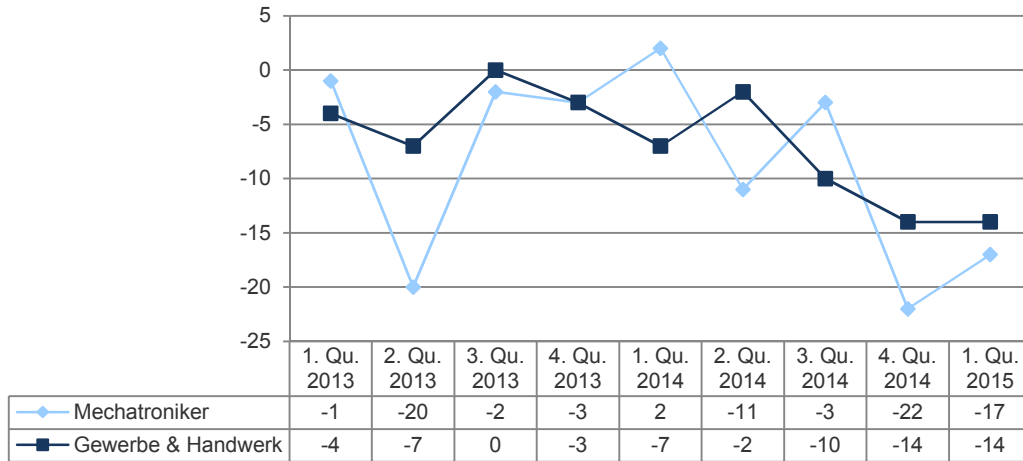
Quelle: KMU Forschung Austria

3 Situation im 1. Quartal (Jänner bis März) 2015

3.1 Beurteilung der Geschäftslage

- 21 % der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 41 % mit "saisonüblich" und
- 38 % der Betriebe mit "schlecht".
- Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen): -17

Per Saldo hat sich damit das Stimmungsbarometer im Vergleich zum Vorquartal verbessert.



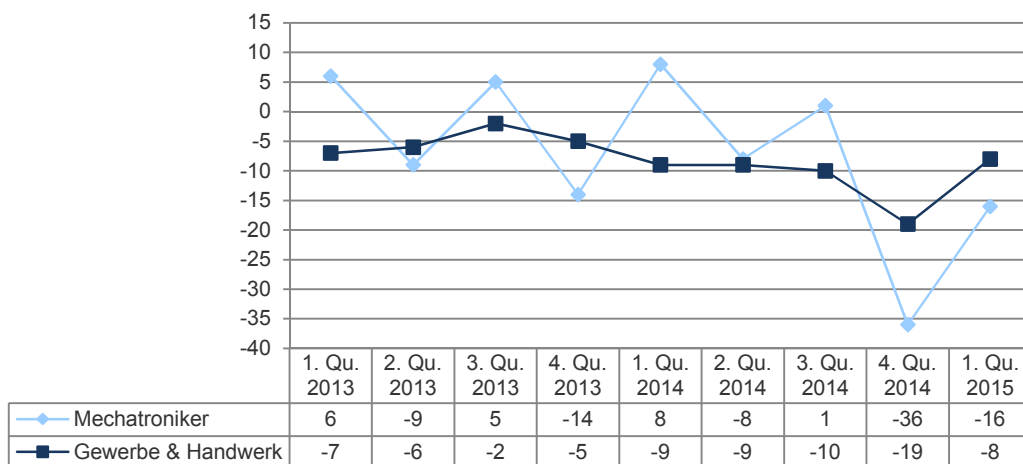
Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2013 bis 1. Quartal 2015

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 Umsatzentwicklung

- Für das 1. Quartal 2015 meldeten 16 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2014,
- 52 % keine Veränderung und
- 32 % Umsatzrückgänge.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen): -16

Die Situation ist demnach schlechter als im Vergleichsquartal des Vorjahres.



Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2013 bis 1. Quartal 2015

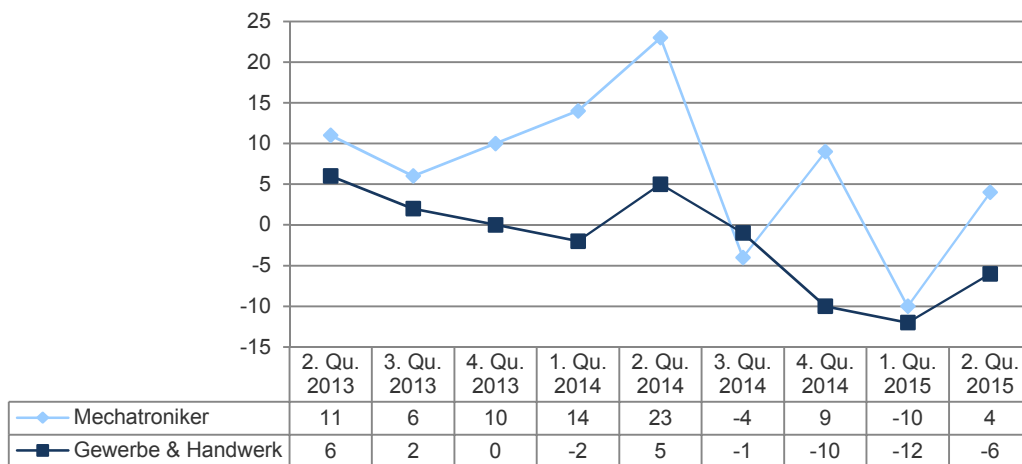
Quelle: KMU Forschung Austria

4 Prognosen für das 2. Quartal (April bis Juni) 2015

4.1 Umsatzerwartungen

- Für das 2. Quartal 2015 prognostizieren 19 % der Betriebe, dass der Umsatz gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres steigen wird,
- 66 % erwarten keine Veränderung und
- 15 % rechnen mit Rückgängen.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen): 4

Insgesamt hat der Optimismus im Vergleich zum Vorquartal zugenommen.



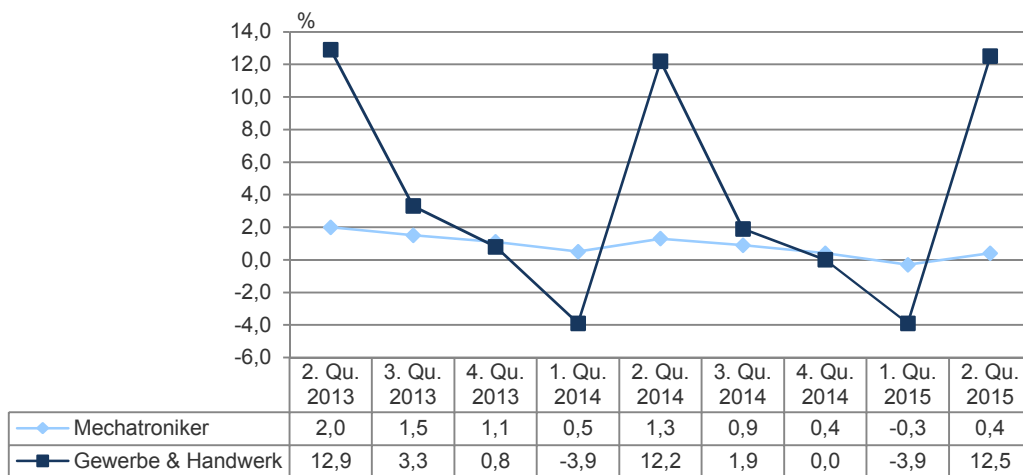
Saldo in %-Punkten; 2. Quartal 2013 bis 2. Quartal 2015

Quelle: KMU Forschung Austria

4.2 Personalplanung

- 11 % der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum April bis Juni 2015 um durchschnittlich 14,8 % zu erhöhen,
- 82 % der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant halten zu können
- 7 % der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 14,0 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 0,4 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.



Personalbedarf in % des aktuellen Beschäftigtenstandes im jeweiligen Quartal; 2. Quartal 2013 bis 2. Quartal 2015

Quelle: KMU Forschung Austria